

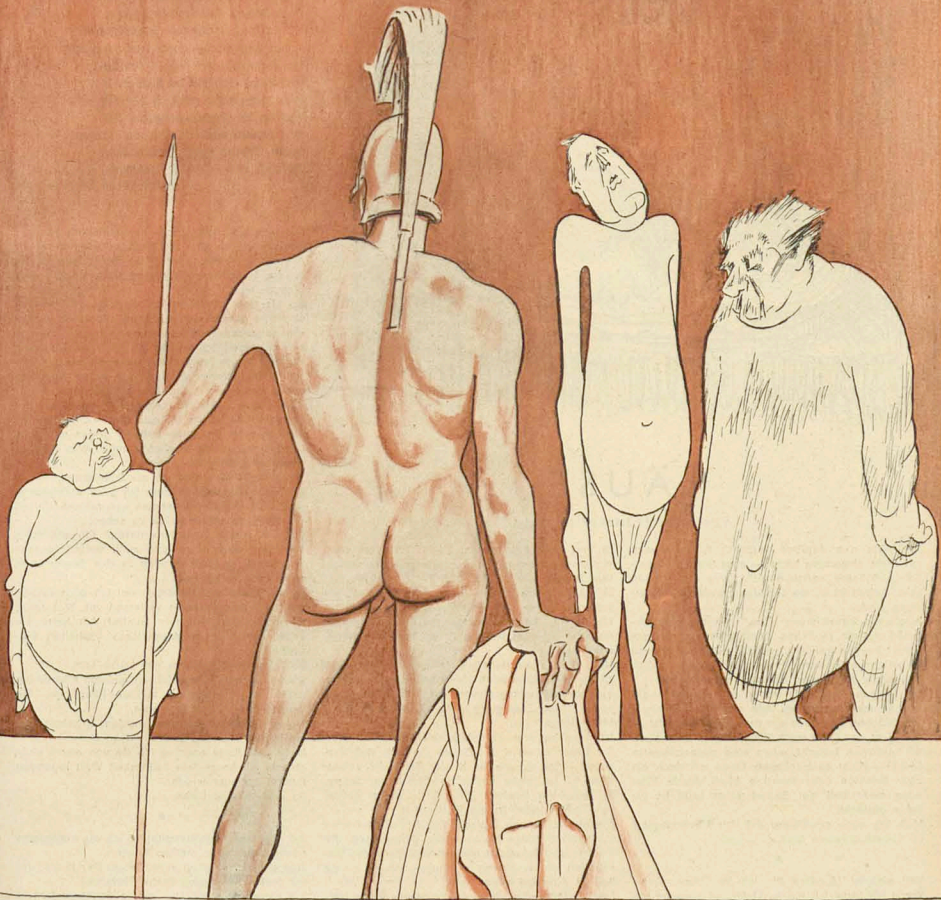
# SIMPLICISSIMUS

VERLAG KNORR & HIRTH KOMMANDITGESELLSCHAFT, MÜNCHEN

(O. Gulbranson)

MARS MUSTERT

OSCAR GULBRANSON 1942



„Vollkommen untauglich!“

Marte passa in visita: "Totalmente inabill!",



## LÄUSE

VON WERNER HELLER (im Felde)

Ich hätte nie darüber gesprochen, wenn man mir nicht abgeraten hätte — aber warum eigentlich nicht? Ich verstehe nicht, was man gegen „sie“ haben kann, wo sie eine so niedliche Tierart sind.

Alein die Bezeichnung „Laus“ klingt schon pikant und ein zärtliches „Mein Läuschen“ seinem Schatz ins Ohr geflüstert, würde bestimmt ebenso begeistert aufgenommen werden, wie ein ähnlich klingender Kosename, der sich darauf reimt. Die kleinen Geschöpfe haben es verdient — sie hängen kein an einem, wie manches Mädchen. Das biblische Blut, was sie zu sich nehmen, ist ja gar nicht der Rede wert. Wieviel Liter Blut haben wir und was braucht schon eine ausgehungerte Laus? — Nicht auszurechnen. Essen wir doch ein paar Tomaten oder sonstige blutbildende Vitamine mehr und der Bedarf einer Laus ist für Jahre gedeckt.

Muß ich noch anwenden, daß ich Ehrenmitglied im Tierschutzverein bin? — — —

\*

Seit einigen Monaten bin ich im Osten. — — Wenn ich sage, ich bin im Osten, so brauche ich wohl nicht zu bemerken, daß ich Läuse habe.

Es fing ganz harmlos an. Zuerst besuchte mich ein junges Ehepaar. Kleine, nette aber genüßsüchtige Dinger, die ich für drei Tage beköstigte. Es waren keine wilden Läuse. Im Gegenteil, sie waren so zahm, daß sie stillhielten, wenn ich sie streichelte. Im Gegensatz zu einem anderen Haustier, welches beim gleichen Versuch verängstigt weghüpft.

Nach drei Tagen verließen sie mich und siedelten zu meinem Kameraden Hermann über, der ihnen anscheinend schmackhafter erschien. Läuse sind so — — und Zuneigung ist ja nun mal meist eine Magenfrage.

Ich fand es aber trotzdem reichlich undankbar. Sie bekamen auch ihre Strafe dadurch, daß Hermann — ich konnte es in der Tat nicht verhindern — sie ohne vorherige Betäubung tötete. Es sagte nur zweimal „Knack“ — weiter nichts. Ja — nicht jeder ist ein Tierfreund!

Die armen kleinen Waisen! Die Erlaubten hatten mir nämlich einige Nachkommen hinterlassen, die ich nun an Kindesstatt annahm und für deren Gesundheit und Ernährung zu sorgen, ich als meine heilige Aufgabe betrachtete. Leider waren aber diese Nachkommen völlig mißraten und verwahrlost. Sie vermehrten sich —

Brigitte wohnt in Allentein, Ihr Kurt in Offenbach am Main. Ach: Liebe auf fo nette Sicht Erfüllt die Herzenwünsche nicht. Drum ruft die Maß in Schnufchtopfen Gar häufig an aus Allentein. Und weil sie immer knapp mit Geld, Sie R=Gespräche stets bestellt: Die muß Freund Kurt trotz gleichfalls schmalen Subsidien für sie bezahlen. Was soll er tun? »Brigitte hier!«, So haucht's — und man lit Kavaller ...

Das Schicksal auch lit eine Frau, So unberechenbar und föhlaus: Denn leht, es ruft nach Weiberlitte Uns schon mal an, fo tote Brigitte. Doch find es R=Gespräche immer: Man zahlt halt für das Frauenzimmer! Denn lehnt du ab — mer weiß: vielleicht Nie mehr sein Ruf dich je erreicht. Und dann zerlehnt du dich, du Tor, Und hommt dir reichlich dämlich vor, Daß du die Chance ausgeglaßen — Wer Frauen meistern will, muß rasen! Drum, Erdemändrer, merke dir: Sei auch zum Schicksal Kavaller!

Wendelin Übermarch

nun, wie sich eben Läuse zu vermehren pflegen. Darauf war ich aber nicht eingerichtert, zumal ihr Appetit grenzenlos war. Mein Körper schien das reinste Truppenverpflegungslager zu sein. — Das ging zu weit.

Bei der fast täglichen Verdoppelung konnte ich ungefähr ausrechnen, wann ich eingehen würde. Um dem vorzubeugen, riet man mir, mich entlausen zu lassen. Ich — der ich im Tierschutzverein fünfzehn lange Jahre aktives und die beiden letzten Jahre Ehrenmitglied bin — sollte Hunderte von Kreaturen zur Hinfichtung verhehlen?

Aber was hätte es. Andere Kameraden, auf denen meine Läuse Stützpunkte errichtet hatten, nahmen eine drohende Haltung gegen mich ein, so daß ich nichts machen konnte. Was gibt es doch für Rohlinge!

Widerstrebend schritt ich zur Entlausung. — In einem Vorraum, in dem ich mich entkleidete, wollte ich Abschied nehmen von meinen Läusen — allein, es waren keine zu sehen.

Ob sie meine Absicht errieten? Ob sie mein Vorhaben verurteilten und mich verabscheuten? Wer weiß es. Wer vermag in das Seelenleben einer Laus zu blicken?

Es war keine erschienen, soviel ich auch suchte. Ich kam mir grenzenlos verlassen vor. Was sollte ich noch hier? Ich war lausfrei. Ich hatte sie schon durch mein skrupelloses Verhalten vertrieben.

So feinfühling konnten nur Läuse sein.

Wühmütig betrachtete ich an meinem Körper die unzähligen Zapfstellen meiner Pfinglinge. Sie würden bald nicht mehr sein. Meine Bekleidungsstücke wurden abgeholt und ich begab mich ins Bad.

Nach dem Bade empfing ich sie von einem nicht gerade auf besondere Sauberkeit Wert legenden Russen entlausen wieder. So endete eine Liebe. —

\*

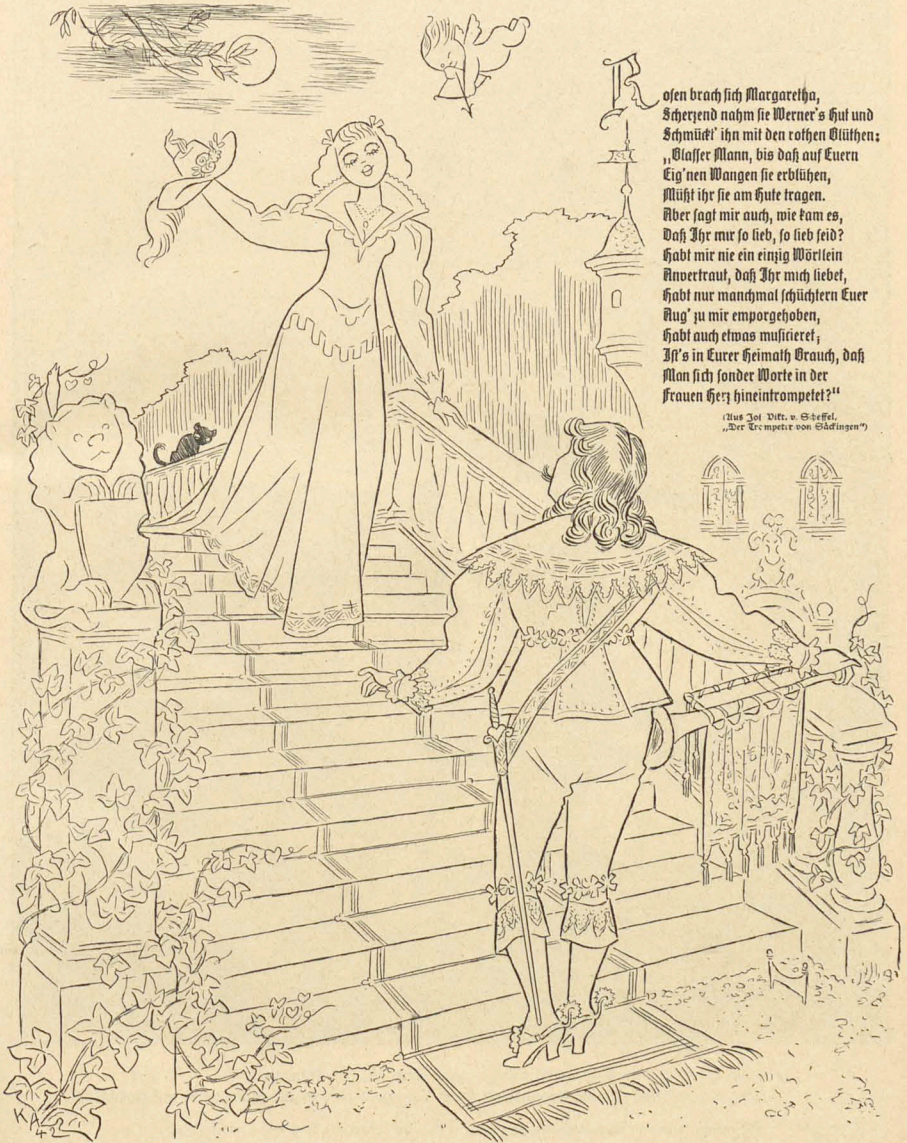
Am nächsten Tage betrachtete ich die unzähligen neuen Zapfstellen meines Körpers.

Eine Erinnerung stieg in mir hoch: Der Russe, der mir meine entlausen Sachen brachte! Ich hatte sie wieder — meine Schlingel! Nicht dieselben! Andere. — — —

# Berühmte Liebespaare

I.  
Werner und Margaretha

(Karl Arnold)

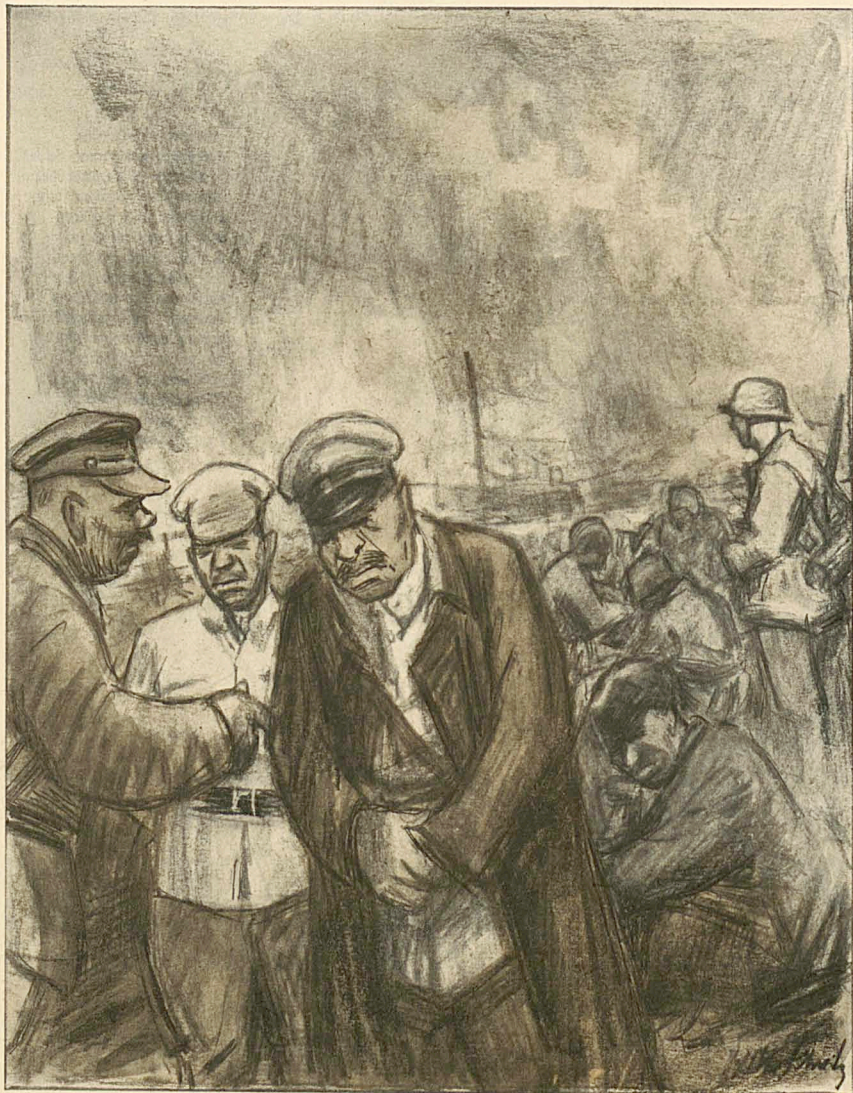


**R**ofen brach sich Margaretha,  
Schreyend nahm sie Werner's Hut und  
Schmück' ihn mit den rothen Gluthen:  
„O, laßer Mann, bis doch auf Euren  
Eig'nen Wangen sie erblihen,  
Müßt ihr sie am Hute tragen.  
Aber sagt mir auch, wie kam es,  
Dah' Ihr mir so lieb, so lieb seid?  
Habt mir nie ein einzig Wörtlein  
Anvertraut, dah' Ihr mich liebet,  
Habt nur manchmal schüchtern Euer  
Aug' zu mir emporgehoben,  
Habt auch etwas musiciert;  
Ist's in Eurer Heimath Brauch, dah'  
Man sich sonder Worte in der  
Frauen Herz hineintrumpet?“

(Aus Joh. Vitz. v. Schffel,  
„Der Trompeter von Säckingen“)

## Im Gefangenensammellager

(Wilhelm Schultz)



„Die Deutschen melden neuerdings über eine Million Gefangene!“

„Ja, mit solchen Produktionszahlen kann Genosse Roosevelt eben nicht aufwarten!“

Nel campo di concentramento dei prigionieri: „I Tedeschi annunciano di nuovo un milione e più di prigionieri!., — “Già, compagno Roosevelt non può farci il presente di sì grandi numeri di produzione!.,

# DER HAUSIERER

(O. Nöckel)



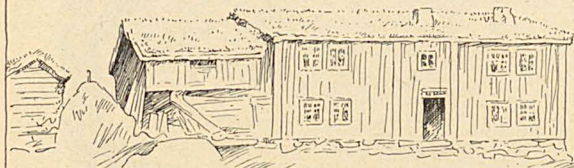
So heiter pfeifend kommt er nun seit Jahren schon  
Mit seinem Koffer voller Kram einhergeschlurft.  
Er schleppt sein Lied im höchsten Ton  
Auf Sohlen, schaukelkrumm gekurvt,  
Von Ort zu Ort und bleibt vergnügt  
Beim Wandern über Stock und Stein,  
Weil's ihm genügt,  
Er selbst zu sein.  
Die Kunden lockt er kaum zum Kauf,  
Doch hält ihn jemand an,  
Dann macht er seinen Koffer auf  
Und zeigt ihm, was er zeigen kann.  
Nicht Nadeln nur und Gummiband,  
Pomaden, Abführmittel, Vieh-Arznei  
Holt seine wetterbraune Hand  
Aus all dem bunten Zeug herbei,  
Auch Talismane kramt sie stolz hervor  
Und Liebespillen, deren Zauberkraft —  
So raunt er es dem Staunenden ins Ohr —  
Aus Greisen junge Ritter schafft.  
Daneben pflegt er viel zu prophezeien  
Vom Wetter und vom Weltgeschehn,  
Streicht schließlich seine Münzen ein  
Und rüstet sich zum Weitergehn.

Man blickt ihm nach. Er schaukelt kühn  
Durchs abendlich beglänzte Tal,  
Bis über ihm die Sterne blühn  
In Gottes blauem Saal.  
Man hört das Lied noch, das er pfeift,  
Dann reißt man rasch das eigne Herz zurück,  
Bevor es allzu tief begreift:  
Der Kerl hat Glück! Hat nichts als Glück!  
Doch dieses Glück verkauft er nie,  
Weil er's für sich behält,  
Es ist sein Zepter der Magie  
Und steht mit ihm und fällt.  
Mag sein, er hatte einstmal's Hof und Haus,  
Mag sein, daß er's vertrank —  
Ihn reut es nicht, er schwankt ins Land hinaus,  
Von keinem Kummer krank,  
Ist frei geworden wie der Wiedehopf  
Und weise wie der Kauz,  
Erbrütet sich sein Glück im unbeschoerten Kopf,  
Genießt es und verdaut's,  
Und bleibt gesund und bleibt vergnügt  
Beim Wandern über Stock und Stein,  
Weil's ihm genügt,  
Er selbst zu sein.

HERBERT FRITSCHÉ

# DAS HOHE LIED

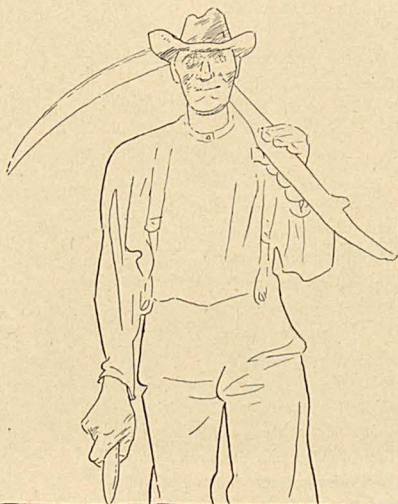
ALTE GESCHICHTEN AUS NORWEGEN



ER HIESS JVER GRÖTTUM.  
SIE HIESS KRISTINA OLSTOCHTER.  
ER WAR BAUER AUF GRÖTTUM  
IN SIKILSTHALEN  
UND SIE WAR SEINE HAUSHÄLTERIN.  
ER WAR SCHWER VERSCHOSSEN  
IN DIE KRISTINA  
UND SIE AUCH IN IHN.  
BLOSS BRACHTE ER DAS NIE FERTIG  
JHR. AUCH NUR DAS GERINGSTE  
DAVON ZU SAGEN.  
SIE SCHLIEF IN IHRER KAMMER  
AN DEM EINEN ENDE VOM HAUS  
UND ER IN DER SEINEN AM ANDERN  
ENDE.  
ER KONTE DIE NÄCHTE NICHT  
SCHLAFEN - VOR LAUTER UNRUHE.  
ABER DER GANZE SOMMER VER-  
GING - OHNE DASS ER IHR EIN  
WORT SAGEN KONNTE.

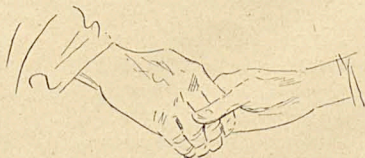
GEGEN DEN HERBST IST ES  
DER KRISTINA ZU DUMM  
GEWORDEN  
SIE VERSCHAFFTE SICH EIN  
BILLET NACH AMERIKA.  
DER JVER WAR AUSSER SICH.  
ER WUSSTE, DASS SIE DAS  
BILLET SCHON HATTE,  
UND ER SAH, WIE SIE IHRE  
JACHEN FÜR DIE REISE ZU-  
RECHT MACHTE.

ER STÖHNTE.  
JEDEN MORGEN NACH EI-  
NER DURCHWÜHLTEN NACHT DACHTE ER -  
HEUT MUSSTE ER ES JHR SAGEN KÖNNEN



ABER DIE TAGE KAMEN UND GINGEN  
WIEDER - - OHNE EINE SILBE.

DEN LETZTEN TAG,  
ALS SIE IHM IHRE HAND GAB  
UM DAS LEBEWohl ZU SAGEN -  
DACHTE ER: JETZT ENDLICH!  
ABER ER SAGTE NUR:  
"LEB WOHl KRISTINA,  
"KOMM GUT HINÜBER".



JETZT WO SIE WEG WAR, WAR DER JVER AUSSER RAND UND BAND. SCHREIBEN KONNTE ER JHR NICHT, DENN SIE KONNTE NICHT LESEN. AUCH HAT SIE SELBER NIE EINEN BUCHSTABEN GESCHRIEBEN. EINES WUSSTE ER BLOSS — SIE KONNTE DIE BIBELSCHRIFT LESEN. SO SETZTE ER SICH HIN, UND MALTE DIE DRUCKSCHRIFT DER BIBEL AB — HAARGENAU. ER WÄHLTE DAS HOHE LIED SALOMONS.

**I**ch suchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebet, ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einen, und mit deiner Halskette einen.

Wie schön sind deine Brüste, meine Schwester, liebe Braut! Deine Brüste sind lieblicher denn Wein.

Deine Wangen sind rote ein Ritz am Branat-Äpfel, gar schön deinen Zähnen.

**S**ie schön ist dein Gang in den Schuhen du zürst den Tochter. Deine Lippen sehen gleich an einander, wie zwei Spangeln, die des Meisters Hand gemacht hat.

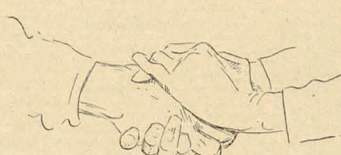
Dein Nabel ist wie ein runder Becher, dem unmüder Getränke mangelt. Dein Bauch ist wie ein Weizenkaffee, umfacht mit Regen.

Kehe wieder, kehe wieder, o Sulamith, kehe wieder, kehe wieder, daß wir dich schauen.

WIE DIE KRISTINA DIESEN BRIEF BEKAM, IST SIE SCHIER VOR FREUDE VERGANGEN. ABER WAS TUN? SCHREIBEN KONNTE SIE JA NICHT! WIE SOLLTE SIE DANN ANTWORTEN? SIE GING ZU JHRER NORWEGISCHEN FREUNDIN ELIS ANDERSEN. SIE KONNTE SCHREIBEN.



DIE SOLLTE FÜR SIE ANTWORTEN. BEIM DIKTIEREN PACKTE SIE ABER EINE HÖLLISCHE ANGST. SCHREIBT SIE ES AUCH DEM JVER WIE SIE ES IHR SAGT? SIE ZERRISS DEN BRIEF, KAUFTE SICH FÜR IHRE LETZTEN GROSCHEN EIN BILLET UND FUHR SPORNSTREICHS ZURÜCK NACH NORWEGEN. AUF GRÖTTUM IM SIKILSTHAL HABEN SIE DANN GLEICH GEHEIRATET.



OLAF GULBRANSSON 42





**Dolfskränzlhaus**  
  
**Witte**  
 Dirndl-, Trachten-, Dekorations-, Bezugs-Stoffe  
 Aus eigener Erzeugung  
**Bäuerlicher Hausrat**  
 München an der Hauptpost, Residenzstraße 3, Telefon 24205

**GUSTAV LOHSE BERLIN**  
 Fabrik feiner Parfümeries  


**CABRI**  
 Sogar auch CABRI Klängen raus! - keine Stange! CABRI positioniert - unvorstellbar! - Und gut schmeckt also - keine! -  
 ÜBERALL IM GUTEN LADEN  
 KESTLER: CABRI - FABRIK - SÖLINGEN

**KALODERMA**  
 Kosmetik  
 Kaloderma-Kosmetik-Präparate sind von so konzentrierter Wirksamkeit, daß auch geringe Mengen die volle Wirkung erzielen.

**VAUEN**  
 Der altbewährte zuverlässige, gute **Kamerad** der Soldaten von 1870 und 1914  
 Schutzmarke **VAUEN Nürnberg S**  
 älteste deutsche Brügerei-Pfeifen-Fabrik

**Mertz**  
 UND DAS SIEBENECK  
 SIND WELTMARKEN FÜR **Arzneimittel**  
 hinter denen eine mehr als 30jährige wissenschaftliche und praktische Erfahrung steht.  
**MERTZ & CO. CHEM. FABR.**  
 FRANKFURT A. M.

**Kampf und Sieg**  
 unserer herrlichen Wehrmacht schildert diese vom OKW. und Heinrich Hoffmann herausgegebenen Erinnerungsbücher:  
**Sieg in Polen** . . . . . 3,75  
**Kampf um Norwegen** . . . . . 3,75  
**Hitler im Westen** . . . . . 4,80  
**Sieg über Frankreich** . . . . . 4,80  
 Alle 4 Bände zusammen RM. 17,10, auch einzeln, durch Nachnahme  
 Buchhandl. **Triltsch** Düsseldorf-K 50

**Das große Baustofflexikon**  
 Handwörterbuch der gesamten Baukunde  
 1050 Druckseiten im Lexikonformat, über 9400 Stichwörter, 1600 Abbildungen, zahlreiche ein- und mehrfarbige Kundendruckeile.  
 Herausgeber Professor R. Stegmann  
 Präsident der Deutschen Akademie für Bauforschung und weitere 24 hervorragende Fachleute und Praktiker.  
 Ein unschätzbares und unentbehrliches Hilfsmittel für jeden Architekten, Baueinsteher, Bautechniker sowie für jeden Erzeuger oder Verbraucher von Baustoffen  
 Lexikonformat, gebunden RM 45,—  
 auch zahlbar in 3 Monatsraten ohne Preiszuschlag.  
**ED. EMIL THOMA**  
 MÜNCHEN 2 WEINSTR. 9  
 Verlangen Sie Prospekte über weitere Bücher

**VAUEN**  
 Der altbewährte zuverlässige, gute **Kamerad** der Soldaten von 1870 und 1914  
 Schutzmarke **VAUEN Nürnberg S**  
 älteste deutsche Brügerei-Pfeifen-Fabrik  
**Korken draut und Schluß für heute!**  
 Ganz recht, gnädige Frau! Denn Cinzano ist durch die enorm gestiegene Nachfrage knapp geworden. Und wenn man dann von Zeit zu Zeit eine Flasche erwischt, ist das gar kein Grund, sie auf einem Rock auszutrinken. Da sie auch angebrochen unbeschränkt haltbar ist, reicht sie eine ganze Weile. Aber bitte, gut gekühlt servieren — so schmeckt der Cinzano am besten.  
**CINZANO**  
 in unveränderter Güte

**BONSA**  
 die Klinge ohne Titel  
 BONSA-WERK SÖLINGEN

**Das große Baustofflexikon**  
 Handwörterbuch der gesamten Baukunde  
 1050 Druckseiten im Lexikonformat, über 9400 Stichwörter, 1600 Abbildungen, zahlreiche ein- und mehrfarbige Kundendruckeile.  
 Herausgeber Professor R. Stegmann  
 Präsident der Deutschen Akademie für Bauforschung und weitere 24 hervorragende Fachleute und Praktiker.  
 Ein unschätzbares und unentbehrliches Hilfsmittel für jeden Architekten, Baueinsteher, Bautechniker sowie für jeden Erzeuger oder Verbraucher von Baustoffen  
 Lexikonformat, gebunden RM 45,—  
 auch zahlbar in 3 Monatsraten ohne Preiszuschlag.  
**ED. EMIL THOMA**  
 MÜNCHEN 2 WEINSTR. 9  
 Verlangen Sie Prospekte über weitere Bücher

**VAUEN**  
 Der altbewährte zuverlässige, gute **Kamerad** der Soldaten von 1870 und 1914  
 Schutzmarke **VAUEN Nürnberg S**  
 älteste deutsche Brügerei-Pfeifen-Fabrik  
**Korken draut und Schluß für heute!**  
 Ganz recht, gnädige Frau! Denn Cinzano ist durch die enorm gestiegene Nachfrage knapp geworden. Und wenn man dann von Zeit zu Zeit eine Flasche erwischt, ist das gar kein Grund, sie auf einem Rock auszutrinken. Da sie auch angebrochen unbeschränkt haltbar ist, reicht sie eine ganze Weile. Aber bitte, gut gekühlt servieren — so schmeckt der Cinzano am besten.  
**CINZANO**  
 in unveränderter Güte

Schön **anliegende Ohren**  
 machen Gesicht und Auftreten sympathischer. Nach dem mod. „A-O-BE“-Verfahren können Sie ohne fremde Hilfe diese Korrektur in fünf Minuten vollkommen unschaffend an sich selbst vornehmen!  
 Prospekte kostenlos von Fa. A-O-BE, Essen 113, Schloßl. 327

**Die Große Weltgeschichte**  
 Erscheint in 16 Bänden Form. 19x27,5 cm. Jeder Band umfaßt etwa 450 Seiten und enthält nahezu 200 teils geostereiche Bilder und mehrere vielfarbige Tafeln und Faksimiles auf Kleinbildgröße. Das Gesamtwerk umfaßt rund 7200 Seiten. Band VIII (Spanien-Portugal), Band IX (Italien) sofort lieferbar, wegen der weiteren Bände zugleich nach Erscheinen geliefert werden. Preis pro Band in Ganzleinen gebunden RM 19,50. Verlangen Sie ausführlichen Prospekt u. näheres Angebot.  
 Buchhandlung Max Ischer München 15, Lindwurmstraße 71  
 Telefon 524 59

**SEITLA**  
 Immer auffrisieren  
 mit Seife Seifenwasser, aber SEITLA Seife

**Rosodont**  
 Bergmanns feste ZAHNPASTA  
 Seit 1709 Prellaue-Brennerei  
**Schidewan**  
 Nicht trinken, sondern sparsam verbrauchen!

**Wundersam**  
 Hautkrem  
 Zahnpolitur  
 Haarwasser  
 Ganz eigener Art u. Wirkung  
 Konrad V. Stark vertrieben  
 Kossack & Alfter, Düsseldorf

**Dentiflox**  
 gegen erschwertes Durchkommen der ersten Zähne. Altbewährt!  
 Nur tropfenweise in das Zahnfleisch einreiben

**EINE NEUE WELTGESCHICHTE** Heinar Schilling: Geschichte für Alle  
 Sollen hat eine Generation eine so starke Umwertung auch der Geschichtsbeurteilung erlebt wie die unsere. Fortschritt u. Wirtschaftslage haben sich auf glückliche gegenseitig befördert, befruchtet, befruchtend. Das Bild unserer Zeiten, unser Vorgehen, ist dadurch bereichert. Die vorliegende Weltgeschichte v. H. Schilling ist die erste, von Grund aus auf der neuen Geschichtsauffassung beruhend. Sie ist zur allerersten Zeit reich, dauerhaft, am genauesten, bis ins Einzelne. Sie ist wieder ein modernes Nachkriegswerk, noch ein Lebensbuch. Sie will durch Übersicht, Darbietung der geschichtl. Materie den Weg zu einem tiefen Weltbild eröffnen. — Dabei ist diese GESCHICHTE FÜR ALLE mit besonders reichem Anschauungs-Material ausgestattet: 263 nach völlig neuen Gesichtspunkten streng historisch erarbeitete Karten stellen alle wichtigeren Vorgänge bildlich dar, während in 60 Bildern die Ansprache der größten Gestalten der Menschheitsgeschichte dem Buchleser in zeitgemäßem Kunstwerk vor Augen treten. Das Neuenverhältnis enthält alle in Werke wirkenden Personen- und Ortsnamen sowie zahlreiche Stichwörter. Der fast 800 Seiten starke Band (Format 16 x 23 1/2 cm) RM 26.— Sofort erhaltbar  
 A. Wellbrück & Co., Berlin N 4, Oranienburger Straße 39-40

**ADOX FOTO**  
 Der Welt älteste fotochemische Fabrik

**Durchlöcherter Kochtöpfe**  
 heilt Alles-Kitt  
 Alles-Kitt mit Alabronze oder Gips oder Kreide zu einer honiggelben Masse vermischt gibt zum Behelf ein vorzügliches Dichtungsmittel für defekte Kochtöpfe usw.

# LIEBER SIMPLICISSIMUS

Rudi reißt die Augen auf. „Aber das ist doch eine künstliche Palme?“  
Bobby nickt. „Das ist ja auch künstlicher Dünger.“  
Sch.



Bobby hat sich eine Palme gekauft. Eine schöne, hohe Erkerpalme. Eines Tages kommt er mit einem Paket Blumendünger nach Hause. „Na nu“, fragt Rudi, „was willst du denn damit?“ „Für meine Palme“, sagt Bobby.

Auf der Stuttgarter Straßenbahn war es überfüllt. — Eine schwäbische Schaffnerin, die gerade vom Weg beschäftigt war, fragt an einer Haltestelle (um das Zeichen zur Abfahrt geben zu können) die am Eingang stehenden Fahrgäste: „Alles henna?“, Stimme eines männlichen Fahrgastes: „send au ebbas Geckeler do“ —

Am Morgen seiner Silberhochzeit saß der Kaltenbrunnervater friedlich auf der Hausbank in der Sonne und streichelte die Hand der Silberbräut. „Weißt, Mutter, was mi an unserer Ehe am meisten g'reut? Daß du mit mir akkurat genau so reing'fallen bist wie i mit dir!“

# Ralcher Sommerregen

Die Bäume regnen noch dem Regen nach, Inbes die Sonne flogen wie blankgeputzt Neu aus verführten schnellen Wolken brach. Nur dort am Berge eine hecke trunst, Fettklammern löch am hohen Felstentor. Bald reißt der rasche Wind auch diese los, Der meite Himmel funkelt reiner ale zuvor. Nur leite tropf'le noch in den Wurzelköhs. Ein letztes Glühern zittert auf dem Laub. Die Schmetterlinge find schon mieder zart Den Wiefen zugehelt. — Wie hat der bunzte Staub Der kohnen Schwingen sich den Glanz benahrt? Ein Sirren rings! Es blüht fogar der Stein, Als fei er zu den Atmendern verauftaht. Den frischen Regen trank die Welt wie Wein. Sie taumelt hin, von Lebensluft berauft.

Hermann Seidelbach

Steinbrück & Drucks  
Solingen

**Neuen Lebensmit**  
bei Asthma u Bronchitis  
**Breitbreit Asthma-Tubum** vom Einnehmen

Wicht anfallsbelegend - lösend - beruhigend - gute Nachschlaf. Best bequächtigt - langjähr. erprobt - bewährt. Anmerkungen: Überlesen Sie sich von der Wirkung - Packg. RM 1, 19 in Asthm. Falls nicht erhältlich wegen Bruchstück schreibe man an Hersteller: **Breitbreitw. K. Co.**, Berlin-Tempelhof 21, Rummerpfl. 42

Wolle - Seide  
Modeneuheiten

**Nichler**

das führende Haus  
für Qualitätsstoffe

MÜNCHEN  
WIEN

Löwengrube 23  
Bauernmarkt 5-7

Für Ihren  
Füllhalter:  
nur  
**Streibel**  
**Füllhalterstiften**  
schwarz- und farbig

PAUL STREIBEL - GERA - GEG. 1872  
Nur durch den Fachhandel zu beziehen

Wer dies liest:  
**BAUER & CIE**

soll sofort denken:  
**SANATOGEN  
FORMAMINT  
KALZAN**

Florio Marsala — ein Spitzenvertreter der jahrtausendealten Weinbaukultur Siziliens. Vollmundig, würzig und gehaltvoll will er anständig und in kleinen, prägenden Zügen genossen werden.

**FLORIO  
MARSALA**  
VINO DI SICILIA

**Wellen Sie Ihr Haar selbst**  
mit dem praktischen Haarwellgerät „TEWEX“  
Deutsches Reichspatent

Weltweit zu finden, schon die Haar. Die Wellen kommen fertig aus dem Gerät, sind halberzeit haltbar. Gesucht für alle Frisuren! Auch für Herrrnt Garstler MR. 3. und Porto. Näheres in schönem Friseurverzeichnis best. Zu bestellen bei

Vorher so Nachher so

**TEWEX-Vertrieb, München 2/58, Schließfach 163**

**erst denken-  
dann Spektrol benutzen!**

Im Frieden wohnt häufig nicht überlegt, ob ein Fleck Spectrol auch „wert“ war. Heute ist Spectrol zu kostbar, um bedenkenlos verschwendet zu werden. Zuckerflecke und einfache Schmutzspitzer können fast immer mit warmem Wasser beseitigt werden. Spectrol soll für schwere Fälle da sein, wo böse Verschmutzungen — insbesondere Fettflecke — ohne Schädigung der kostbaren Fasser entfernt werden müssen. Nur dort nimmt man heute Spectrol.

**Auskünfte**  
über jedermann in jedem Ort  
Delektei Wittlake, geg. 1908  
Hamburg 36/36, Colonnaden 41

**TÜCKMAR  
WELTRUF  
SOLINGEN**

Schicken Sie den Simplicissimus, wenn Sie ihn gelesen haben an die Front!

**Fromms**

Gummiwaren  
**Weltruf**

Das  
**Warenzeichen**  
der Fabrik  
chem. pharm.  
Präparate  
**H.A.LBERT WEBER**  
MAGDEBURG-W  
Belfortor-Str.23

Rasier dich ohne Quäl

mit  
**Punktal**

4 1/2 - 9-15-8  
PUNKTAL-BASIERER-LINGEN-FABRIK SOLINGEN

**KRAFT'S  
VELVETA**

Ein selbstverstellendes Gebot. Man streich **VELVETA** auf's Brot. Das schmeckt sehr gut, nicht nur „zur Noth“!

**MULCUTO**

Bringt eine neue Lehre!

D.R.P. Nr. 935651 und 940350

Verletzen unmöglich!

**SCHRÄGSCHNITT**

Das schönste Geschenk für Heimat und Front sind meine neuen Bucherlein, sehr künstlerisch illustriert, mit mehrfarbigen Schminnenbildern. Versenden Sie kostenlos und unverbindlich ein Verzeichnis der sehr beliebten Bücher von Versandbuchhandlung **Karl P. Grotzer, Stuttgart 97** Postfach 570

Reise zuhause, Überflüssige Reisen ersparen den Versand auch Deines Lesers.

**Deinhard Kabinett**

Ein leerer Cremetopf gehört nicht in den Müll, sondern mit dem Deckel zurück zu Ihrem Händler, welcher sie sammelt und zur Neuefüllung weitergibt. Dadurch werden wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte gespart.

**Ellocar**

**Agfa**

immer ein Zeichen für photographische Wertarbeit

# DAS EI

VON WILLI WEGNER

Hamburger Hauptbahnhof. Gepäckaufbewahrung. Annahme-Schalter. Um mich herum Reisende mit Tragtaslen. Vor mir ein Mann mit einer kleinen Tüte in der Hand, die er, als er an der Reihe ist, dem Beamten hinreicht.

Murmelt der Beamte: „Wie? Nur diese eine kleine Tüte? Was ist denn darin?“

Entgegnet der andere: „Ein Ei!“ Worauf er die Tüte öffnet und ihr wahrhaftigen Gottes ein Ei entnimmt.

Der Beamte nimmt diese Tatsache kopfschüttelnd zur Kenntnis und sagt: „Und das wollen Sie aufgeben?“

„Nun ja“, erwidert der Mann vor mir, „ich stünde sonst nicht hier! Bedenken Sie, Hamburg ist eine Weltstadt mit viel Gedränge, und die Zerbrechlichkeit eines Eis dürfte auch Ihnen bekannt sein!“

Unter uns Reisenden bricht ein lautes Gelächter aus. Der Beamte nimmt schließlich die Tüte mit dem Ei in Aufbewahrung. Der Fremde nimmt seine Nummer entgegen und geht.

Später treffe ich ihn im Wartesaal wieder. Ich setze mich zu ihm. „Sie sind gut!“ sage ich. „Ein einziges Ei zur Aufbewahrung!“

„Ich hatte nicht mehr!“ entgegnet der Fremde. „Es ist übrigens eine tolle Geschichte, wie ich zu dem Ei gekommen bin, eine wirklich tolle Geschichte!“ „So?“ frage ich gespannt.

„Ja“, sagt der Mann und beginnt zu erzählen. „Ich habe eine schwerhörige Tante in Stockholm, die ein Verhältnis mit einem türkischen Kammerdiener hat. Nun war ich seinerzeit gerade auf Besuch bei einem Vetter in Basel. Wissen Sie, mein Vetter ist ein merkwürdiger Mensch; er sammelt Briefmarken und vergibt darüber seinen Beruf und seine Familie. Eines Tages fuhr er von Basel nach Paris und sortierte im Abteil seine zuletzt erstandenen Marken. Da öffnete sich plötzlich das

Fenster, und der starke Luftzug trug eine äußerst wertvolle Helgoländer Briefmarke ins Freie. Mein Vetter, der Max hieß, sprang hinterdrein, und da es sein letzter Wunsch gewesen war, wurde seine Leiche verbrannt. Aber seine Frau hätten Sie kennen müssen Augen wie ein Panther, Beine wie ein Fasan, ausgesprochene Fasanenbeine — und einen Haarschopf, junger Mann — einen Haarschopf! — Also, aus Kummer über den Tod ihres Mannes ging sie zum Theater und wurde Platzanwieserin. Einmal habe ich sie auch im Theater aufgesucht; sie wies mir einen Platz an, auf dem ich nichts sehen konnte. Als ich mich wieder erhob, um nachzugehen, war das Stück vorbei. „Schriftsteller und Landwirt“ hieß es. „Dichter und Bauer!“ unterbrach ich den Fremden. „Ja!“, fuhr der Mann fort, „so ist des Lebens ewiger Lauf; fängt vorne an, hört hinten auf. Mein selbiger Großvater mütterlicherseits würde sagen: fängt hinten an, hört vorne auf. Er hatte die üble Angewohnheit, alles zu verdrehen.

**Nahaer**  
ALKOHOLFREI

Widert Wäuchermerallergien  
Kräftigt, nährt,  
beruhigt und kränkt  
sehr bewährt

Reizungsquellen-Nachweis durch  
NAERA-GESELLSCHAFT  
für diätet. Getränke m.B.H.  
München 285

**PHILIPS VALVO**  
SCHON SEIT JAHREN TONERFAHREN  
PHILIPS VALVO WERKE

HAUPTVERWALTUNG BERLIN WERKE IN AACHEN · HAMBURG · WIEN

**FANTAI**  
Atemschutz (Gasmaske)

Verbessert  
ausgebildete  
schonend nach Gehör  
den Atem und blutet

Die Weltgesundheitsorganisation

Dahlem & Co. m.B.H.  
Hohen-Weinberg u. B.

Die  
vermehrte  
Wirkung

beruht auf der Möglichen  
Anwendung

Nur bei mäßigen Gebrauch er-  
reichbar die höchste Wirk-  
kraft im höchsten Vollkommenheit,  
welche in dem Parfüm BÄLL-  
KONZENTRAT eigen ist und durch  
welche es — kann merkwürdig —  
einen Hauch von Wohlgeruch  
und Sensibilität verbindet.

Besondere Sparbarkeit  
ist bei den BÄLL-  
KONZENTRATEN gegeben;  
denn es sind Parfüm, beliebige  
Konzentration, ohne Risiko  
von sonstiger Hautschädigung.

ALEX KAMP & CO.  
Fabrik-Nieder-Parfümerie  
NOENBERG - 81

**KAMP**  
Konzentrate

**Eukutol**  
Stammylleg

Behaupten Sie heute, die Eukutol war bei-  
weitem leichter als, noch mehr als früher  
unseren Parfüm, Seifen und Kosme-  
tika anzuwenden. Nicht die Menge, die Güte  
entscheidet.

150 JAHRE TRADITION  
VERPFLICHTEN

**AUSIRIA**

ZIGARETTEN ZIGARETTEN  
RAUCHTABAKE

Das heilende Wundpflaster

**Traumaplast**

in allen Apotheken u. Drogerien  
Carl Blank, Bonn am Rhein

**KRONEN  
MARKE  
T.M.T.**

**Kronen  
Krawatten**

**KETTEN DES  
GUTEN GESCHMACKS**  
VOLLESTÄNDIG, HANDGEHÄHT,  
ELEGANT

KRONEN-KRAWATTEN-FABRIK  
Fritz M. Thüke & Co.  
BERLIN C 2

Lerne zu Hause

**Kurzschrift**

ohne Schulbücher, ohne Abkassent!  
Nie verlassen Sie den Unterricht!  
Auch Einzelritt- und Maschinen-schreiben,  
Aufführungschrift etc. kostenlos durch-

**STENOS** (Lernzettel 250)

**SONNAL  
KLEINGLAS**

Klingen sparen,  
nicht verschwenden,  
also oft  
Sonnal verwenden!

Am Werktag  
Reinen

Am Festtag  
einen

**Kessler Sekt**

Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug.  
Die Vorzüge des Materials (Zell-  
stoff Floxum) und geübteste Sorg-  
falt bei der Herstellung erworben  
und erhalten der neuzeitlichen  
Camelin-Hygiene das Vertrauen  
von Millionen Frauen im In-  
und Ausland.

**Camelin**

Bis zum letzten Tropfen

entnehmen Sie aus dem in jeder Lage standfesten  
UHU-Glas die für Ihren Füllhalter so geeignete, leicht  
fließende

**UHU**  
Füllhalter-Tinte

PHOTOKINO-FILM-PROJEKTION-FILM-PHOTO

Die Zeiss Ikon Camera wahren den guten Ruf ihres Hauses auch in Zeilen  
einer gepriesenen Liefermöglichkeit. Ihre hohen Leistungen halten das Bewuß-  
sein für ihren Wert und den Wunsch nach ihrem späteren Besitze lebendig.

**ZEISS IKON A. G. DRESDEN**

NO-FILM-PROJEKTION-FILM-PHOTO



„Ich brauche nur die verdammten Flammen auszutreten, dann ist alles gut!“

Indie: „Io non ho che da calpestare queste maledette fiamme e allora tutto va bene!..“

Schon als Lehrling. Sein Prinzipal sagte einmal zu ihm: „Nimm diese tausend Mark und bringe sie zur Firma Dingsda, der ich noch neunhundert- undneunzig Mark schuldig bin. Die restlichen zehn Mark sind für dich — Ja, schon damals war mein Großvater sehr für Verdrehungen! Nun ist er tot! Friede seiner Asche! Habe ich Ihnen übrigens schon erzählt, daß meine selige Großmutter dunne- mal nicht mit zur Beisetzung Ihres Gatten gegangen ist? Nein? Nun, sie konnte den Ge-

rich, den Friedhofsblumen auströmen, nicht vertragen. Und was meines Großvaters adeliger Stiefneffe ist, den hätten Sie kennen müssen! Bel der Ausgrabung der griechischen Mumie von Dingsda...“

„Herr..!“ rief ich dazwischen. „Sie wollten doch...“  
 „Ja, richtig!“ unterbrach mich der Fremde. „Ich wollte ja noch in die Stadt, den Alsterpavillon wollte ich mir ansehen, den Jungfernstieg, die Binnenalster und so vieles andere mehr!“

„Und außerdem wollten Sie erzählen“, begann ich von neuem, „wie Sie... nämlich... Sie wissen doch, ... das Ei!“

„Nun, das erzähle ich Ihnen ein andermal Servus!“ Als er weggegangen war, lag vor mir auf dem Tisch die Nummer, unter der das Ei des Fremden am Gepäckschalter aufbewahrt wurde. Ich wartete noch etwa eine Stunde. Dann nahm ich die Marke und holte mir das Ei ab. Es war ein Porzellan.



„Lilo, deine scharmante Großmama hat aber vorhin richtiggehend mit deinem Verehrer kokettiert!“ — „Ich sag's ja immer, daß er im Alter besser zu ihr paßt!“

**Il quasi quarantenne:** „Lilo la tua avvenente nonna ha poc' anzi civetato per bene col tuo adoratore!.,  
“Eh, lo dico sempre lo che per l'età egli conviene meglio a lei!.,

# DAS VERLORENE TAGEBUCH

Von Wilhelm Hammond-Norden (im Felde)

Weiß Zeus, ich habe manches erlebt  
und allerlei Neues erfahren.  
Ich habe viel von Europa gesehen  
in diesen letzten drei Jahren.

Den Wein der Neugkeiten, ich hab  
ihn gern und stierig getrunken.  
Doch ad, der Raufch verlor fo khnell.  
Das meißt id mieder verfunken.

Was nützt's, wenn um better Gedächtnis ich  
die Kriegen und Gefährte richte.  
Es fließt auch heute noch durch die Welt,  
Das Waller des Flußes Lethe.

Der Fluß, er zieht mit magischer Kraft  
Das beite aus un'ren Gehirnen.  
Wir stehen hilflos dabei und k'haun'  
hinauf zu den stummen Gefirnen.

Doch leht, es Nachte erkrienen im Traum  
mir Erös, Ares und Klio.  
Es flüster mir einen Ratfahd ino Ohr  
das sonderbare Trio.

Sie sprachen: »Sterbliche, schreib dir doch auf,  
von Liebe, Kriegen und Gefährten,  
was wichtig dir scheint.« Ein guter Rat!  
So ward Lethe's Kraft zunichte!

Ich schreib, wo immer ich Ruhe fand  
die schönsten Begebenheiten  
mit kleiner Schrift in mein Tagebuch,  
und rettete' fe über die Zeit.

Das Buch k'holn an. Ich hielt fe fest,  
die Erlebnisfe, eben geboren.  
Wie froh war ich über meinen Befiß  
-- heut hab ich das Buch verloren.

Ich hab es verloren, ich weiß nicht wo.  
Mein Tagebuch sins in die Binten.  
Der Lethe-Fluß aber, er fließt und fließt,  
ich stau, seine Wellen grinlen.

## GLÜCK MUSS DER MENSCH HABEN!

Groteskes Zwiesgespräch von Aage V. Hoymand

Personen: Pe' Sören, ein seeländischer Bauer — Der Pfarrer. Ort der Handlung: Auf der Landstraße.

Pfarrer: Tag, Pe' Sören! Na, wie geht's?

Pe' Sören: Großartig, Herr Pastor, ganz großartig!  
Pfarrer: Sie haben ja aber einen Verband um den Kopf, sehe ich. Ist doch wohl nichts Ernstliches?

Pe' Sören: Bloß 'n bißchen Zahnweh, Herr Pastor.  
Pfarrer: Na, hoffen wir, daß das bald überstanden ist! Aber sonst geht es Ihnen doch gut?

Pe' Sören: Ja, danke — abgesehen von dem verd... von dem bösen Mückenstich! ...

Pfarrer: Aber die Gicht — wie sieht's denn damit?

Pe' Sören: Ja, die Gicht... Wenn das Wetter etwas unruhig wird, dann schießt es und bohrt es, daß es nicht zum Aushalten ist...

Pfarrer: Ja, Pe' Sören, die Gicht ist eine Prüfung, die ...

Pe' Sören: Ja, und wenn man dann damit noch vom Wagen fällt... Ja, sehen Sie, die Mutter meiner Frau wollte partout, daß ich sie zum Schinkenrüscherer fahren sollte! Na, ich spanne denn ja auch die Fuchsstute vor'n Wagen und fahre mit ihr los. Aber auf'n Rückweg wird sie plötzlich wild...

Pfarrer: Was, Ihre Schwiegermutter?

Pe' Sören: Nein, die Stute doch! Sie wurde vor irgendwas scheu und ging durch. Aber wir hatten riesiges Glück dabei, indem ich und der Schinken... wir fielen runter und uns paslierte nichts. Aber die Stute fuhr mit meiner Schwiegermutter die Böschung runter und sie fiel runter und brach das Bein. Wir mußten den Tierarzt holen und sie abstecken lassen...

Pfarrer: Nanu, Ihre Schwiegermutter?

Pe' Sören: Ja, mit der konnten wir das ja nicht machen! Aber sie bekam einen Nervenknacks, so daß sie nicht mehr sprechen kann.

Pfarrer: Aber die Kinder, Pe' Sören, denen geht's doch gut?

Pe' Sören: Großartig, Herr Pastor, ganz großartig! Das heißt... Kresten, was der älteste ist, der schoß ja neulich nachts auf ein großes Tier, das hinter einem Baum stand. Und denken Sie sich, was er getroffen hat: ausgerechnet den Förster Hansen!

Pfarrer: Ja, aber das ist ja entsetzlich!

Pe' Sören: Ach Schiel! Der ist ja noch verflucht gut dabei weggegangen, der alte hochnäsige Kerl! Der bekam bloß was ins Bein — er hätte sich ja auch nicht gerade da hinstellen brauchen, wo Kresten schießen wollte!

Pfarrer: Aber kommt denn Ihr Sohn wenigstens einiemaßen gut aus dieser Affäre heraus?

Pe' Sören: Nee, aber hat ja immer so ungewöhnlich großes Schwein... er bekam bloß vier Monate, obgleich der Anwalt gemeint hatte, daß ihm mit seinen Vorfragen mindestens acht gebührt hätten!

Pfarrer: Ja, das muß nun aber auch schlimmer für Sie sein, daß Sie ihn jetzt mehrere Monate lang auf dem Hofe einbehren müssen...

Pe' Sören: Ja — aber sehen Sie, das trifft es sich gerade wieder so glücklich, daß ich ihn überhaupt nicht mehr brauche, denn ich werde ja den Hof bald los sein... Der soll nämlich zwangsversteigert werden! Förster Hansen, den Kresten doch ins Bein getroffen hat... Ja, ist das ein komischer Zufall: der war ausgerechnet der Gläubiger der zweiten Hypothek! Selbstverständlich ging er schlankweg hin und kündigte die Hypothek... und nun geht der Besitz eben hien!

Pfarrer: Das ist ja entsetzlich für Sie, Pe' Sören!

Pe' Sören: Oja — aber immer noch ein Glück, weil doch meine Tochter, die Anna, wissen Sie, nicht nach Hause kommen und mir helfen kann. Der ist nämlich was passiert!

Pfarrer: Auch mit einem Gestapn?

Pe' Sören: Nee — bloß mit einem Meleristen! Sie

soll jetzt zu meiner Schwester hin, bis alles vorbei ist.

Pfarrer: Aber was sagt denn Ihre Frau zu elledem?

Pe' Sören: Nichts!  
Pfarrer: Nichts! Ist sie denn nicht zu Hause?

Pe' Sören: Glücklicherweise nicht! Sie ist ja ins Krankenhaus gekommen — haben Sie das noch nicht gehört?

Pfarrer: Nein, das habe ich noch nicht!

Pe' Sören: Ja, das kann wohl schon so an die drei Wochen her sein, daß sie eingeliefert wurde.

Pfarrer: Sooo — weshalb denn?

Pe' Sören: Ja, der Oberarzt will nicht so recht damit raus, was los ist. Ich hab aber mal so heimlich in seine Aufzeichnungen reingesesehen... aber sprechen Sie lieber nicht darüber: es war — „Diagnose“!

Pfarrer: Diagnose?

Pe' Sören: Jawohl — und es muß sogar ein sehr ernster Fall von Diagnose sein, denn sie hatte so hohes Fieber, daß sie nicht mal wissen durfte, wieviel Grad sie hatte!

Pfarrer: So ahnte denn Ihre Frau mit anderen Worten gar nicht, wie schlecht es mit ihr stand?

Pe' Sören: Doch — es gibt ja immer Frauenzimmer, die nicht dicht halten können... Sie lag nämlich mit einer Dame zusammen, die gehört hatte, wie es mit ihr stand, und die konnte es nicht aushalten, bis sie ihr verraten hatte, daß sie 42 Grad hätte!

Pfarrer: 42 Grad? Ja, damit kann man aber doch nicht leben!

Pe' Sören: Nein — aber glücklicherweise stimmte das auch nicht: die Dame hatte sich verhört — sie hatte bloß 40!

Pfarrer: Na, dann ist Ihre Frau wohl hoffentlich auf dem Wege der Besserung jetzt?

Pe' Sören: Nee — die ist abgekratzt!

Pfarrer: Was ist sie?

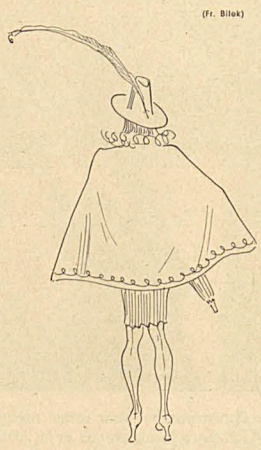
Pe' Sören: Gestorben ist sie, vor drei Tagen! Sie meinte doch, sie hätte 42 Grad, und das konnte sie nicht überleben — das Psychische macht ja viel aus, das meinte auch der Oberarzt...

Pfarrer: Pe' Sören, Sie sind wahrlich ein hartgeprüfter Mann! — Dann wollen Sie wohl mit mir über das Begräbnis sprechen, denke ich... Nach alledem, was Sie getroffen hat, meine ich... haben Sie wohl nicht die Mittel für... um das Begräbnis zu bezahlen...

Pe' Sören: Ja, zum... hi... hi... Da trifft es sich eben so ungewöhnlich glücklich, daß... Sie ist nämlich schon begraben... und dazu noch ganz gratis!

Pfarrer: Was soll denn das heißen?

Pe' Sören: Ja, sehen Sie... Der Herr Pfarrer ernnert sich wohl noch an den buckligen Pan-



## Die Tüchtigen

(E. Kriesch)



„Elli, jetzt weiß ich bestimmt, daß Eduard der einzige Mann ist, der für mich in Frage kommt!“ — „Na, hoffentlich gelingt's dir, ihm das klarzumachen, Käte!“

L'abile: „Elli, ora so di certo che Edoardo è l'unico uomo che fa per me!.. — “Ebbene, Catina, spero che anche riuscirai a farglielo capire!..

toffelmacher. Jäää, dem ging's ja schon dreckig seit einiger Zeit... so richtig dreckig. Und der ist auch ins Krankenhaus gekommen... zur selben Zeit wie meine Frau... und auch gestorben. Vorgestern ist er auf Staatskosten begraben wor-

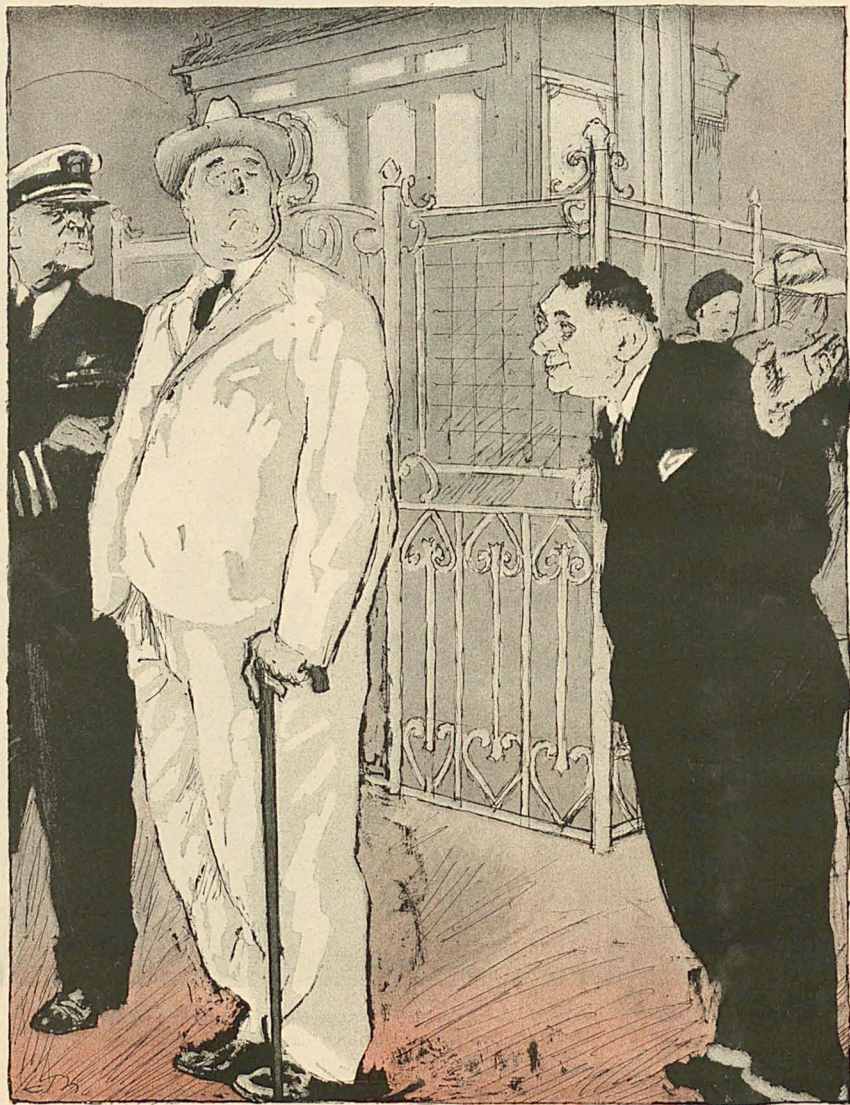
den. Das heißt... hi... hi... das heißt, das war gar nicht er — das war meine Frau! Die beiden waren nämlich verwechselt worden!

Pfarrer: Das hab' ich ja noch nie...

Pe' Sören: Ja, das mag der Herr Pfarrer wohl

sagen! Aber sehen Sie mal: da kommt ja Hans Larsen... das ist doch zuviel Glück! Da kann ich ja mit ihm zum Bahnhof fahren! Ja... alsdann leben Sie wohl, Herr Paster! Wenn man bedenkt, daß man immer wieder soviel Glück hat...

(Aus dem Dänischen von John W. R. Hellmann)



„Herr Präsident suchen einen Generalissimus? Bitte sehr,  
24. Stock links, Abteilung für Feldhern in allen Preislagen!“

Nel magazzino degli USA.: “Il signor Presidente cerca un Generalissimo?...  
Prego, su, al 24° piano, a sinistra; sezione ‘Marescialli, in tutti i prezzi!..